

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ):
Weiterförderungen im Sachgebiet Berufliche Übergänge & Fachkräftesicherung und
Digitalisierung**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18024

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 11.11.2025 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Beschluss des Stadtrates vom 11.11.2025 über sechs Projektfortsetzungen und drei Anpassungen im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.
Inhalt	Darstellung der Projektfortsetzungen und -anpassungen.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Die Kosten dieser Maßnahmen betragen bis zu 962.595,04 € im Jahr 2026 und stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 im vorhandenen MBQ-Budget zur Verfügung. Für das Jahr 2027 betragen die Maßnahmenkosten bis zu 807.612,05 € und stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2027 im vorhandenen MBQ-Budget zur Verfügung. Zudem wird aus dem vom Stadtrat 2025 zur Verfügung gestellten Budget (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14268) einmalig ein Betrag in Höhe von 50.370,75 Euro verteilt auf die jeweiligen Projekte ausbezahlt. Die Mittel stehen im vorhandenen MBQ-Budget für 2025 zur Verfügung.
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).
Entscheidungsvorschlag	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Der Förderung zur Fortsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft, für die Jahre 2026 und 2027 vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm, MBQ, Berufliche Übergänge, Fachkräfte, Digitale Kompetenzen
Ortsangabe	-/-

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ):
Weiterförderungen im Sachgebiet Berufliche Übergänge & Fachkräftesicherung und
Digitalisierung**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18024

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 11.11.2025 (SB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	2
1. Management Summary	2
2. Projekt „Care International“	3
3. Projekt „Talent-Offensive für den Einzelhandel“	5
4. Projekt „Infozentrum Migration und Arbeit – Job-Matching“	6
5. „ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT- Potenzialen“	9
6. „Solarcamp München“	11
7. „PAVE – Praxisorientierte Ausbildungsvorbereitung für Elektrotechnik“	13
8. Entscheidungsvorschlag	15
9. Klimaprüfung	15
10. Anhörung des Bezirksausschusses	16
II. Antrag des Referenten	16
III. Beschluss	17

I. Vortrag des Referenten

Mit dieser Beschlussvorlage werden mehrere Projekte aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) zur Weiterförderung vorgeschlagen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, benachteiligte Zielgruppen durch Qualifizierungs-, Orientierungs- und Vermittlungsangebote nachhaltig in Arbeit zu integrieren, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, digitale Kompetenzen systematisch zu stärken und dem Fach- und Nachwuchskräftemangel in zentralen Handlungsfeldern (u. a. Pflege, Einzelhandel, Elektrotechnik/Photovoltaik, IT) wirksam zu begegnen. Damit leisten die Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des beschäftigungspolitischen Auftrags des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat trotz angespannter Haushaltslage mit Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 10.12.2024 (SV-Nr. 20-26 / V 14268, „MBQ finanziell stärken“) eine einmalige Budgeterhöhung von 600.000 € bewilligt. Diese Mittel werden den Projekten ausschließlich für förderfähige Mehrkosten (insb. Tarif-, Miet- und Sachkosten) aus dem vorhandenen MBQ-Budget 2025 anteilig ausgereicht. Alle MBQ-geförderten Projekte erhalten daraus bei Vorlage entsprechender Nachweise maximal 2,5% des MBQ-Zuschusses zusätzlich als einmalige Mittel. Dies begründet keine Erhöhung der Zuschussansätze in den Folgejahren, verbleibende Mehrausgaben sind durch Eigenmittel bzw. Einsparungen der Träger zu decken.

1. Management Summary

Die vorliegende Beschlussvorlage beinhaltet die Weiterförderung bewährter Projekte im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ). Ziel ist es, erfolgreiche Strukturen der Arbeitsmarktintegration, Berufsorientierung, Fachkräftesicherung und sozialen Teilhabe fortzuführen sowie punktuell an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Im Rahmen der Weiterförderung wird das Projekt „Care International“ (EUCON e. V.) fortgesetzt. Das Vorhaben unterstützt das Gewinnen und schrittweise Heranführen internationaler Nachwuchs- und Fachkräfte für Pflege- und Sozialberufe, seit 2020 besteht die Einbindung in das „Europäische Solidaritätskorps (ESK) mit einer Co-Finanzierung. Dies erfolgt u. a. über strukturierte Vor- und Begleitangebote sowie Kooperationen mit Münchner Einrichtungen in der Behindertenhilfe. Die Verzahnung mit dem Baustein der städtischen Fachkräftestrategie wie z.B. „Make it in Munich“ wird ausgebaut.

Ebenfalls fortgeführt wird das Projekt „Talent-Offensive für den Einzelhandel“ (socialbee gGmbH). Im Mittelpunkt stehen die Begleitung, handelsnahe Vorqualifizierung und Vermittlung geflüchteter und zugewanderter Arbeitssuchender in den Münchner Einzelhandel. Flankierend wird das Vorhaben durch ein digitales Talentpool-Modell weiterentwickelt, das Bewerbungen bündelt, Profile vorqualifiziert und laufendes Matching mit Unternehmen unterstützt. Ziel sind niedrighschwellige Einstiege und stabile Beschäftigungspfade.

Das Projekt „Infozentrum Migration und Arbeit – Job-Matching“ (AWO München Beratungsdienste gGmbH) wird weitergeführt. Das niedrighschwellige, muttersprachliche Beratungsangebot mit aufsuchenden Anteilen verbindet Erstberatung, Qualifizierung und direkte Vermittlung. Das Job-Matching erfolgt in enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und regionalen Unternehmen.

Mit „ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT-Potenzialen“ (ReDI School Munich) werden digitale Grund- und Aufbaukompetenzen sowie berufsbezogene Orientierung im IT-Kontext gefördert (u.a. Digital Literacy, Career-

Programme). Das Projekt stärkt Übergänge in Qualifizierung und Beschäftigung und adressiert Diversity- und Teilhabeaspekte.

Das „Solarcamp München“ (Leocor gGmbH) wird fortgesetzt. In einem praxisnahen Format werden Teilnehmende für tätigkeitsnahe Einstiege in der Photovoltaik-Montage qualifiziert (inkl. Grundlagen Elektrotechnik) und über Kooperationen mit Handwerksbetrieben an Praktika und Beschäftigung herangeführt.

Schließlich wird „PAVE – Praxisorientierte Ausbildungsvorbereitung für Elektrotechnik“ (Innung für Elektro- und Informationstechnik München) weitergeführt. Das kompakte Programm vermittelt berufliche Grundfertigkeiten und Orientierung für Ausbildung und Arbeit im Elektrohandwerk (inkl. sicherheitsrelevanter Basismodule) in enger Zusammenarbeit mit Betrieben der Branche.

2. Projekt „Care International“

Träger: EUCON e.V.

Laufzeit: 01.01.2026 – 31.12.2027 (24 Monate)

2.1 Projektbeschreibung

Das Projekt „Care International“ in Trägerschaft des EUCON e. V. wurde im November 2019 (Vorlage-Nr. 14-20 / V 16442) erstmals, im Dezember 2021 (Vorlage-Nr. 20-26 / V 04776) sowie im Dezember 2023 (Vorlage-Nr. 20-26 / V 11588) erneut bewilligt. Das mit EU- und MBQ-Mitteln finanzierte Vorhaben leistet seitdem einen wesentlichen Beitrag zur Gewinnung und nachhaltigen Integration ausländischer Pflegekräfte, zunächst über ein Freiwilligenprogramm für türkische Pflegeschüler*innen in der Altenpflege und in den beiden Folgephasen erweitert durch die Kooperation mit dem Verbund „Personalsituation Behindertenhilfe“. Angesichts des weiterhin steigenden Bedarfs an Auszubildenden und Fachkräften im Pflegesektor soll „Care International“ für die Jahre 2026 und 2027 verlängert und durch neue Partnerschaften im Ausland sowie zusätzliche Münchner Verbünde ausgebaut werden. Zukünftig ist die Einbindung in die Struktur des Programms „Make it in Munich“ vorgesehen, um die Verzahnung mit den kommunalen Strategien der internationalen Fachkräfteanwerbung weiter zu stärken.

2.2 Projektergebnisse

Ziel des Projekts ist die Gewinnung und schrittweise Heranführung von Nachwuchs- und Fachkräften aus dem Ausland, in den bisherigen Förderphasen vorrangig aus der Türkei, an den Münchner Arbeitsmarkt. Der Ansatz folgt klaren Qualitätsstandards (Transparenz, Verlässlichkeit, eigenverantwortlich organisierter Lernprozess) und ermöglicht Einrichtungen eine nachhaltige Integration. Die Einbindung in das Europäische Solidaritätskorps (ESK) besteht seit 2020, wurde 2024/2025 stabil fortgeführt und umfasst inzwischen bis zu 22 Plätze jährlich.

Bis Ende 2024 haben 21 Teilnehmende ihren Freiwilligendienst in München absolviert, überwiegend im Verbund „Personalsituation Behindertenhilfe“ mit sechs Trägern sowie zusätzlich in der Altenpflege. 18 Teilnehmende konnten im Anschluss die Anerkennung ihrer Qualifikationen erfolgreich abschließen und eine feste Beschäftigung aufnehmen. Seit 2024 wurden weitere 25 Freiwillige vorbereitet; für 16 davon konnte trotz erschwelter Visasituation die Einreise 2025 organisiert werden. Sie absolvieren aktuell ihren Dienst, flankiert durch Sprachkurse, interkulturelle Vorbereitung und psychosoziale Begleitung.

Die Kooperationen mit der Heimaufsicht des Kreisverwaltungsreferats und den Münchner Einrichtungen wurden weiter vertieft (u. a. Pfennigparade Vivo GmbH, Pfennigparade Perspektive GmbH, Helfende Hände gGmbH, Caritas Marianum, Regens Wagner Stiftung München, Stiftung ICP München sowie BRK-Altenheim SSG Kieferngarten). Alle beteiligten Träger wurden bei der Antragstellung begleitet und akkreditiert, wodurch ein gemein-

samer Workflow etabliert und kontinuierlich verbessert werden konnte.

International wurden die Partnerschaften mit der Yeditepe-Universität (Istanbul) und der Atatürk-Universität (Erzurum) ausgebaut und um weitere Hochschulen, Pflegeeinrichtungen und NGOs ergänzt; zugleich wurde die Grundlage gelegt, das Programm ab 2026 auf weitere Länder auszuweiten. Insgesamt hat sich „Care International“ als verlässliche Struktur etabliert, die akuten Fachkräftebedarf adressiert und als Modell für transparente, faire Anwerbung wirkt.

2.3 Projektbewertung

Das Projekt wurde in der Förderperiode 2024/2025 überwiegend planmäßig umgesetzt. Die Kernziele zur nachhaltigen Gewinnung und Integration wurden erreicht. „Care International“ setzt einen qualitätsgesicherten Gegenentwurf zu intransparenten Rekrutierungspraktiken und schafft einen rechtssicheren, geordneten Prozess von der Vorbereitung bis zum Beschäftigungseintritt. Die ESK-Mittel für 2026/2027 sind bereits bewilligt; eine Fortführung in der nächsten EU-Förderperiode ist vorgesehen. Vor dem Hintergrund der dargestellten Ergebnisse wird die Weiterförderung vorgeschlagen. Jährlich sollen mindestens 22 Teilnehmende gewonnen und begleitet werden.

2.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Der Träger EUCON e.V. beantragt für die Förderung des Projekts vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 208.734,09 € (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

	01.01.2026 - 31.12.2026	01.01.2027 - 31.12.2027	Gesamt
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in Euro	Angaben in Euro	Angaben in Euro
Ausgabenplan			
Personalkosten	97.047,04	97.207,05	194.254,09
Teilnehmenden-Kosten	193.000,00	193.000,00	386.000,00
Sachkosten	7.240,00	7.240,00	14.480,00
Gesamtausgaben	297.287,04	297.447,05	594.734,09
Finanzierungsplan			
Kommunale Mittel MBQ	104.287,04	104.447,05	208.734,09
EU - Erasmus+	121.000,00	121.000,00	242.000,00
Partnerunternehmen	72.000,00	72.000,00	144.000,00
Gesamtfinanzierung	297.287,04	297.447,05	594.734,09

3. Projekt „Talent-Offensive für den Einzelhandel“

„Träger: socialbee gGmbH

Laufzeit: 01.01.2026 – 31.12.2026 (12 Monate)

3.1 Projektbeschreibung

Mit der „Talent-Offensive für den Einzelhandel“ skaliert socialbee seine bewährte Arbeitsmarktintegration in München gezielt in Richtung Retail/Einzelhandel. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen (seit 2016 über 1.200 Integrationen, 92 % Übernahme nach acht Monaten) wird das Programm 2026 auf ein digitales, KI-gestütztes Talentpool-Modell umgestellt. Alle Bewerbungen werden ab Tag 1 aufgenommen, vorqualifiziert (u. a. Kundenkommunikation, Kassensysteme, Warenkunde, berufsbezogene Sprache) und laufend mit offenen Stellen gematcht. Prozessinnovationen betreffen Bewerbermanagement & Matching, modulare Qualifizierung sowie ein Salesforce-basiertes Talent-Support-System, das die Betreuungskapazität deutlich erhöht (von 1:25 auf bis zu 1:100) und Verwaltungseffizienzen erschließt. Eine anbahnende Kooperation mit der Drogeriemarktkette „dm“ dient als Leuchtturm für weitere Münchner Handelsunternehmen. Für die Zielgruppe, geflüchtete und zugewanderte Arbeitssuchende, bietet der Einzelhandel niederschwellige Einstiege, sprachliches Lernen „on the job“, vielfältige Entwicklungspfade und stabile Beschäftigungsperspektiven (2024 bundesweit rund 122.000 unbesetzte Stellen).

3.2 Projektergebnisse

Im laufenden Jahr 2025 sind rund 80 Teilnehmende im aktiven Talentpool und werden eine Qualifizierung abschließen und/oder starten ihre Jobsuche mit der „Talent-Offensive für den Einzelhandel“. Mehr als 18 Arbeitsaufnahmen werden für 2025 prognostiziert. Für 2026 werden 100-150 aktivierte und qualifizierte Personen im Talentpool angestrebt, 75 passende Matches mit offenen Stellen, rund 35 Arbeitsaufnahmen im Einzelhandel, davon 30-35 Personen nach sechs Monaten beschäftigt. Der Branchen- und Arbeitsmarktkontext (u. a. hoher Stellenbestand in München, demografisch bedingte Engpässe) unterstreicht die Relevanz für Fach- und Arbeitskräftebedarf im Retail/Einzelhandel. Zwischen 2022 und Mitte der 2030er Jahre erreichen in Deutschland rund 11,5 Mio. Menschen das Rentenalter, während nur 6,8 Mio. in den Arbeitsmarkt eintreten (Bertelsmann-Stiftung/DIW¹), wodurch sich der Personalbedarf im Einzelhandel weiter verschärft – hier bieten sich nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten.

3.3 Projektbewertung

Das Vorhaben setzt die in München erprobte Integrationslogik im Bereich Logistik & Einzelhandel konsequent fort und skaliert sie mittels Digital- und KI-Komponenten. Die Aktivierung statt Absage stärkt Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit der Zielgruppe. Der Talentpool erzeugt kontinuierlich passfähige Profile für den Münchner Einzelhandel. Die modulare, handelsnahe Vorqualifizierung sowie verankerten Partner-Talentpools (wie beispielhaft ReDI und zivilgesellschaftliche Netzwerke) sichern den Zugang weiterer geeigneter Kandidat*innen. Die Hebelwirkung ist hoch, rund ein Drittel der Kosten wird kommunal kofinanziert, zwei Drittel stammen aus Eigen- und Privatmitteln. Insgesamt leistet das Projekt einen wirksamen Beitrag zur Integration in Arbeit, zur Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung im Einzelhandel und zur sozialen Teilhabe am Standort München. Die Weiterförderung wird daher vorgeschlagen.

¹ Siehe: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Beschaefigungspotenziale_AElderer_Auf_den_Punkt.pdf?

3.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Der Träger socialbee gGmbH beantragt für die Förderung des Projekts „Talent-Offensive für den Einzelhandel“ vom 01.01.2026 bis 31.12.2026 einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 78.143 € (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

Der Zuschuss des MBQ deckt rund ein Drittel der Kosten. Zwei Drittel des Programms werden aus Eigenmitteln der Privatwirtschaft finanziert.

	01.01.2026 – 31.12.2026
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €
Ausgabenplan	
Personal- und Honorarkosten	177.234 €
Sachausgaben	55.275 €
Summe der Ausgaben	232.509 €
Finanzierungsplan	
Erlöse (Entgelte)	154.366 €
Kommunale Mittel MBQ	78.143 €
Gesamtfinanzierung	232.509 €

4. Projekt „Infozentrum Migration und Arbeit – Job-Matching“

Träger: Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH

Laufzeit: 01.01.2026 – 31.12.2027 (24 Monate)

4.1 Projektbeschreibung

Der Projektverbund „Infozentrum Migration und Arbeit (IMA) mit Job-Matching“ wird von den Beratungsdiensten der AWO München gGmbH getragen. Ziel bleibt die nachhaltige Arbeitsmarktintegration, schwerpunktmäßig von zugewanderten EU-Bürger*innen aus Bulgarien und Rumänien. Seit 2022 wurde das Angebot auf Geflüchtete aus der Ukraine ausgeweitet und soll aufgrund des anhaltenden Bedarfs fortgeführt werden. Das Angebot

des Infozentrums umfasst muttersprachliche, niedrigschwellige Beratung, Qualifizierung und die direkte Vermittlung in Arbeit über das Teilprojekt Job-Matching. Das Job-Matching basiert auf einer zentralen Kooperation mit der Agentur für Arbeit München und einem AZAV-zertifizierten Bildungsträger (Factoteam GmbH). Im Umfang von 14 Wochenstunden arbeitet ein entsandter Mitarbeitender auf Honorarbasis vor Ort als Schnittstelle zwischen Agentur für Arbeit, Ratsuchenden und Arbeitgebern. Ergänzend beraten muttersprachliche Integrationsfachkräfte der Agentur für Arbeit viermal wöchentlich im Infozentrum. Flankierend wirken aufsuchende Arbeit des Infozentrums (u. a. Streetwork im südlichen Bahnhofsviertel), digitale Informationsformate und ein mehrsprachiges, interkulturelles Team. Gefestigte Kooperationsstrukturen u. a. mit Jobcenter München, DGB-Beratungsnetz „Faire Mobilität“, Malteser Migrantenmedizin, Münchner Volkshochschule, InitiativGruppe (IG) sowie Innungen/Unternehmen (Innung für Elektro- und Informationstechnik, Bäcker-Innung) verkürzen Wege in Beschäftigung. Informationsveranstaltungen zu Arbeitsmarkt- und Gesundheitsthemen ergänzen die Vermittlungsarbeit und stärken zusätzlich die Selbstwirksamkeit der Klientel. Querschnittsziele wie Gleichstellung, interkultureller Dialog, Teilhabe und der Beitrag zu SDG-Zielen² sind integraler Bestandteil der Arbeit des Infozentrums. Das Monitoring erfolgt datensparsam über anonymisierte Statistiken und prozessbegleitende Dokumentation im Job-Matching.

4.2 Projektergebnisse

Im Jahr 2024 wurden 3.678 Beratungen durchgeführt (Vorjahr: 4.099). Hervorzuheben sind 800 Erstkontakte in 2024 sowie eine Zunahme im Beratungsfeld Behördenmanagement (2.074 Beratungen in 2024; 2023: 1.696). Auch die arbeitsmarktbezogenen Beratungen stiegen (712 in 2024; 2023: 622). Im Job-Matching wurden 79 Bewerber*innen begleitet; 46 Personen, darunter 7 Wohnungslose, konnten in Arbeit vermittelt werden. 49 % der Vermittelten hatten eine bulgarische und 39 % eine rumänische Staatsangehörigkeit. In der Ukraine-Sprechstunde wurden 75 Bewerber*innen begleitet, 15 erfolgreich vermittelt (davon 6 Wohnungslose). Insgesamt ergeben sich für 2024 erfolgreiche 61 Arbeitsmarktintegrationen. Die erfolgreiche Vermittlungsarbeit des Job-Matchings zeigt sich auch im Jahr 2025. Bis 01.09.2025 wurden bereits 48 Arbeitsmarktintegrationen erreicht. Wie in den Jahren zuvor wurden vor allem der Bausektor, das Reinigungsgewerbe sowie die Produktionshilfe nachgefragt.

4.3 Projektbewertung

Das Projekt adressiert eine besonders vulnerable Zielgruppe mit vielfältigen Teilhabebarrrieren (u. a. Sprache, Rechts-/Behördenfragen, Wohnungslosigkeit, Krankheit, teils Bildungsferne) und verbindet Erstberatung, arbeitsmarktnahe Qualifizierung, Vermittlung und Nachbetreuung zu einem wirksamen Gesamtsystem. Die enge Verzahnung mit der Agentur für Arbeit München, die Kooperation mit Fachstellen (Arbeitsrecht, Gesundheit, Wohnen) sowie mit Innungen/Unternehmen sind zentrale Erfolgsfaktoren für passgenaue Integrationen und Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse, auch unter erschwerten Bedingungen (z. B. Wohnungslosigkeit).

Die Teilnahme am bundesweiten EU-Modellvorhaben zur Arbeitsmarktintegration von EU-Bürger*innen (wissenschaftlich begleitet, Laufzeit bis Ende 2026) unterstreicht die fachliche Qualität und die überregionale Relevanz. Die Qualitätssicherung erfolgt über laufende anonymisierte Statistik und prozessuale Dokumentation, der datensparsame Ansatz schützt die Niedrigschwelligkeit.

Ergänzend verstärkt die seit Mai 2025 gestartete einjährige ESF+ Pilotmaßnahme „MCQ – Mehr Chancen durch Qualifizierung“ (Basisqualifizierung im Lebensmittelverkauf) die Anschlussfähigkeit des bestehenden Angebots. Die Entwicklungen werden im Sinne nachhaltiger Arbeitsmarktintegration eng mit dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) abgestimmt. Die Querschnittsziele wie Gleichstellung und Aktivie-

² Siehe: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174>

rung von Frauen in Kooperationen u. a. mit Jadwiga/Mimikry-Marikas, interkultureller Dialog, Teilhabe von Menschen mit Behinderung bzw. gesundheitlichen Einschränkungen sind im Projektverständnis verankert. Hier empfiehlt das RAW der „AWO München Beratungsdienste gGmbH“ ausdrücklich, die ESF+ Pilotmaßnahme „MCQ – Mehr Chancen durch Qualifizierung“ fortzuführen und für den Förderzeitraum 2026-2027 einen entsprechenden ESF+ Antrag zu stellen, um Kapazitäten, Netzwerke und Wirkungen zu sichern und die positive Integrationswirkung, auch für besonders vulnerable Teilgruppen, weiter zu stabilisieren.

4.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Der Träger „Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH“ beantragt für die Förderung des Projekts „Infozentrum Migration und Arbeit – Job-Matching“ vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 620.000 € (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

	01.01.2026 - 31.12.2026	01.01.2027 - 31.12.2027	Gesamt
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €
Ausgabenplan			
Personalkosten	240.000 €	240.000 €	480.000 €
Honorarkosten	40.000 €	40.000 €	80.000
Sachkosten	30.000 €	30.000 €	60.000 €
Summe der Ausgaben	310. 000 €	310.000 €	620.000 €
Finanzierungsplan			
Kommunale Mittel / MBQ	310.000 €	310.000 €	620.000 €
Gesamtfinanzierung	310.000 €	310.000 €	620.000 €

5. „ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT-Potenzialen“

Text Träger: ReDI School of Digital Integration gGmbH (Munich)

Laufzeit: 01.01.2026 bis 31.12.2027 (24 Monate)

Mit der Weiterförderung des 2017 in München gestarteten Projekts „ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT-Potenzialen“, verfolgt das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) das Ziel, die Potenziale von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund bei mangelndem Zugang zu digitaler Bildung für die IT-Landschaft zu erschließen und neue Beschäftigungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen. Das Angebot wurde im Projektverlauf für weitere Zielgruppen geöffnet bzw. gezielt ausgeweitet, insbesondere der Frauenanteil ist deutlich gestiegen. Da sich die bisherige Projektarbeit als sehr erfolgreich erwiesen hat und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzepts vielversprechend ist, soll die Förderung von ReFIT für weitere 24 Monate fortgesetzt werden.

5.1 Projektbeschreibung

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) fördert das Digital Career Program (DCP) sowie seit August 2019 das Digital Women Program (DWP), das inzwischen umbenannt wurde in Digital Literacy Program (DLC), mittels Finanzierung von Personalkosten der ReDI School Munich. Mit den acht DCP- und 6 DLC-Kursen (jeweils 3-monatige Laufzeit pro Kurs in Teilzeit mit je 10-15 Teilnehmenden) werden digitale Fähigkeiten durch praxisnahe Trainingsangebote gefördert, die Chancen auf einen Job in der Technologiebranche erhöht und die berufliche Gleichstellung von Frauen gestärkt. Die Unternehmenspartner*innen unterstützen die Kurse, in dem sie ihren Beschäftigten ermöglichen als ehrenamtliche Lehrkräfte, Coaches oder Mentor*innen die Programmierklassen oder HR- und Softskill-Trainings durchzuführen. Zudem fließt ihre praktische Erfahrung in die Gestaltung der Kurse und Curricula ein. Und schließlich helfen Location- und Laptop-Partner*innen durch das Bereitstellen von Räumlichkeiten und Computern, den Betrieb der Schule am Laufen zu halten.

5.2 Projektergebnisse

Seit dem Aufbau der ReDI School of Digital Integration in München im Jahr 2017 haben durch ReFIT mehr 3.000 Teilnehmer*innen aus über 100 Nationen die Kurse der Tech-Schule besucht, um Programmiersprachen und weitere digitale Fertigkeiten zu erlernen. Allein im Jahr 2024 haben 427 Personen an den ReFIT-Programmen DCP und DLP teilgenommen, unterrichtet und betreut wurden sie von 251 Ehrenamtlichen.

Die Alumni-Umfrage aus dem Jahr 2024 zeigt, dass sechs Monate nach Abschluss der ReDI-Kurse rund 43 % der Absolvent*innen arbeiten und sich 17 % weiterbilden. Etwa 40 % suchen einen Job bzw. eine Anschlussqualifizierung, nach 12 Monaten sind es noch knapp 30 % und nach 18 Monaten nur noch ca. 25 %. Somit weisen die DCP- und DLP-Kurse eine beeindruckende Quote von 75 % erfolgreicher Übertritte in Beschäftigung und Qualifizierung auf. Ein Netzwerk aus über 300 Unternehmenspartnern und seit 2017 bisher mehr als 1.500 ehrenamtlichen IT-Spezialist*innen/-Experten*innen aus dem IT-(nahen) Sektor in München unterstützen das Projekt dabei, fachrelevantes Wissen zu lehren, das Netzwerk von Praktiker*innen, Unternehmen und Schüler*innen zu pflegen und die Teilnehmenden in Arbeit zu bringen. Zudem konnte die Partizipation der weiblichen Teilnehmerinnen über beide Programme hinweg von insgesamt ursprünglich zehn Prozent auf inzwischen über 70 Prozent erhöht werden.

5.3 Projektbewertung

Digitale Kompetenzen sind heute in nahezu jedem Berufsfeld unverzichtbar. Gerade in einem dynamischen Standort wie München, wo Unternehmen aller Branchen digital aufrüsten, braucht es neue Wege zur Fachkräftesicherung. Mit Qualifizierungsangeboten, die technisches Wissen mit praktischer Erfahrung und Empowerment verbinden, leistet das Projekt ReFIT einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration und wirtschaftlichen Zukunftssicherung.

München zieht als innovationsstarke Metropolregion Fachkräfte aus aller Welt an. Damit dies auch künftig gelingt, müssen Bildung, Integration und Arbeitsmarktpolitik zusammengedacht werden. Die ReDI School Munich hat sich mit ihrem starken Unternehmensnetzwerk und der lebendigen, vielfältigen ReDI-Community als bedeutsamer Faktor etabliert, um München als attraktiven, sozial gerechten und wirtschaftlich starken Standort zu erhalten. Mit flexiblen curricularen Anpassungen – aktuell der thematischen Fokussierung auf KI-Technologien – beweist die ReDI School zudem ihre Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf den technischen Wandel und die damit verbundenen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt einzustellen. Denn Unternehmen suchen zunehmend Fachkräfte, die KI verstehen, anwenden und verantwortungsvoll einsetzen können. Gleichzeitig eröffnet diese Entwicklung neue Einstiegsmöglichkeiten, insbesondere für Gruppen, die bisher unterrepräsentiert sind, wie Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund. Spezifische Lernangebote, diversitätssensible Ansprache und Vorbilder aus der Praxis erleichtern den Zugang und fördern langfristige Teilhabe.

5.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Der Förderbedarf des Projekts ReFIT bezieht sich ausschließlich auf Personalkosten für die Projektmitarbeitenden der Kursprogramme DCP und DLP. Für den gesamten Förderzeitraum von 01.01.2026 - 31.12.2027 fallen Gesamtkosten in Höhe von 786.330 € an (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

	01.01.2026 - 31.12.2026	01.01.2027 - 31.12.2027	Gesamt
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in Euro	Angaben in Euro	Angaben in Euro
Ausgabenplan			
Personalkosten	393.165	393.165	786.330
Summe der Ausgaben	393.165	393.165	786.330
Finanzierungsplan	393.165	393.165	786.330
Kommunale Mittel / MBQ	393.165	393.165	786.330
Gesamtfinanzierung	393.165	393.165	786.330

6. „Solarcamp München“

Träger: Leocor gGmbH

Laufzeit: 01.01.2026 bis 31.12.2026 (12 Monate)

Das Solarcamp ist in München im Jahr 2024 gestartet und hat im Sommer 2025 zum zweiten Mal stattgefunden. Das MBQ hat sich jeweils mit einem Förderanteil von 17.000 € beteiligt. Angesichts der sowohl klimaschutz- als auch arbeitsmarktpolitisch wichtigen Themensetzung und der bisher erfolgreichen Umsetzung des Projektkonzepts wird eine Fortsetzung der Förderung für 2026 in gleicher Höhe vorgeschlagen.

6.1 Projektbeschreibung

Das Solarcamp ist ein insgesamt zweiwöchiges Sommercamp in Form eines Zeltlagers, das zur Photovoltaik (PV)-Montagehilfskraft qualifiziert. In der ersten Woche werden die Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis vermittelt. Die Schulungen werden von erfahrenen Fachkräften aus der Photovoltaik/Elektrotechnik durchgeführt. Nach bestandener Prüfung kann das anerkannte EuP-Zertifikat (Elektrotechnisch unterwiesene Person) erworben werden. Für das Praxistraining stehen insgesamt vier Übungsplätze für eine realistische Übungsumgebung zur Verfügung. In der optionalen zweiten Woche werden Tagesspraktika auf den Baustellen von kooperierenden PV-Betrieben vermittelt. Das Solarcamp hat das zentrale Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene für klimarelevante Berufe, insbesondere im Bereich Photovoltaik, zu begeistern.

6.2 Projektergebnisse

Das Solarcamp 2025 hat vom 3.-15. August stattgefunden. Mit 20 Personen haben etwas weniger teilgenommen als im Jahr 2024 (33 Teilnehmende). Der Teilnehmendenkreis war – entsprechend der Zielsetzung – sehr heterogen: sechs Mädchen/Frauen waren vertreten, das Alter lag zwischen 16 und 30 Jahren, sowohl Studierende, als auch Auszubildende/Ausbildungssuchende und eine Person mit abgeschlossener Ausbildung haben teilgenommen, auch waren Menschen mit und ohne Flucht-/Migrationshintergrund dabei.³ Nachdem im Anschluss an das Solarcamp 2024 wurden zwei Geflüchtete direkt bei PV-Montage-Betrieben eingestellt und eine Person in eine Ausbildung vermittelt. Im Nachgang des Solarcamps 2025 bewarb sich eine Teilnehmerin bei einer PV-Montage-Firma, die Einstellung wird in Aussicht gestellt. Neben den unmittelbaren Erfolgen hinsichtlich der Vermittlung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, zeigt eine Befragung der Teilnehmenden des Solarcamps 2024, dass 84 % angeben, einen Beruf ergreifen wollen, der einen Bezug zu ökologischer Nachhaltigkeit bzw. zum Klimaschutz hat. Für 2026 ist das Ziel gesetzt, wieder deutlich mehr Teilnehmende für das Solarcamp zu gewinnen, maximal 50 Plätze stehen zur Verfügung.

6.3 Projektbewertung

Mit dem Masterplan „Solares München“⁴ hat sich die Stadt einen ambitionierten Ausbaupfad vorgegeben: Die installierte PV-Leistung soll jährlich um rund 40 % wachsen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, ist eine nachhaltige Sicherung des Fachkräftenachwuchses entscheidend. Laut einer DIHK-Studie⁵ (Stand: Mai 2024) ist der Fachkräftemangel in der Branche der Erneuerbaren Energien noch gravierender als bisher angenommen. Prognosen gehen davon aus, dass bis 2030 deutschlandweit mehr als eine halbe Million Fachkräfte zusätzlich gebraucht werden, um bis 2045 klimaneutral zu werden. Ge-

³ Das Solarcamp 2025 wird von der TU-Berlin wissenschaftlich evaluiert, aktuelle Auswertungen liegen derzeit noch nicht vor.

⁴ Siehe: <https://stadt.muenchen.de/infos/masterplan-solares-muenchen.html>

⁵ Vgl.: <https://www.dihk.de/resource/blob/125844/fb44e61c7128505cae35eac05f57d0b6/dihk-prognos-studie-fachkra-fte-fu-r-die-defossilisierung-data.pdf>

nau hier setzt das Solarcamp an: Es wirbt aktiv für die Aufnahme eines „Klimaberufs“ und bietet insbesondere ungelernten Einsteiger*innen sowie Wiedereinsteiger*innen die Chance auf eine direkte Vernetzung mit PV-Montagebetrieben, die Personal suchen. Für alle anderen Interessierten empfiehlt das Camp den Weg über eine fundierte Ausbildung. Auch für die beteiligten Betriebe entsteht ein klarer Mehrwert. Sie erhalten Zugang zu motivierten Teilnehmenden, die während des Solarcamps bereits ein Montagetraining absolvieren und ohne weiteren Organisationsaufwand zum Probearbeiten auf ihre Baustellen kommen. Die kooperierenden Solarbetriebe sind bereits heute von Fachkräftemangel betroffen und unterstützen deswegen das Solarcamp als Referent*innen bei den Praxisschulungen, weil es den Fachkräftenachwuchs in Klimaberufen unterstützt.

6.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Vorgesehen sind Stellen für eine Projektleitung (die über eine entsprechende Ausbildung im Bereich Photovoltaik verfügt) sowie zwei bis drei Mitarbeitende über einen Zeitraum von mehreren Monaten. Weitere bezahlte Hilfskräfte sind für den Camp-Betrieb notwendig. Die übrigen Arbeiten werden über ehrenamtliches Engagement abgedeckt. Für den gesamten Förderzeitraum von 01.01.2026-31.12.2026 fallen Gesamtkosten in Höhe von 17.000 € an (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

	01.01.2026 – 31.12.2026
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €
Ausgabenplan	
Personalkosten	17.000
Summe der Ausgaben	17.000
Finanzierungsplan	
Kommunale Mittel MBQ	17.000
Gesamtfinanzierung	17.000

Der Projektträger stellt wie bereits für das Solarcamp München 2025 weitere Förderanträge bei Institutionen der Öffentlichen Hand, Stiftungen etc., um die geschätzten Gesamtausgaben von ca. 50.000 € zu finanzieren. Der Förderanteil aus MBQ-Mitteln beträgt maximal 17.000 €.

7. „PAVE – Praxisorientierte Ausbildungsvorbereitung für Elektrotechnik“

Träger: Innung für Elektro- und Informationstechnik München (IEIM)

Laufzeit: 01.01.2026 bis 31.12.2026 (12 Monate)

Das Projekt PAVE setzt an dem seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzten Projektkonzept FlüQuE auf, das vom bisherigen Fördergeber nicht mehr weiter finanziert wird. Mit Blick auf das am RAW angesiedelte Drittmittelprojekt BamBBi – Barrierearme Zugänge zu Beruflicher Bildung (in der doppelten Transformation)⁶ zielt PAVE auf ein zunehmend wichtiges Themenfeld ab: Die Stärkung der beruflichen Bildung und das Gewinnen ausgebildeter Fachkräfte im Bereich der klimarelevanten Berufe. Aufgrund der bisher erfolgreichen Umsetzung des Projektkonzepts sowie in Anbetracht einer bedarfsgerechten Konzeptanpassung bzw. -weiterentwicklung wird mit PAVE eine Fortsetzung der Förderung für 2026 in Höhe von 60.000 € vorgeschlagen.

7.1 Projektbeschreibung

Das ursprüngliche Projektkonzept hatte sich in seiner Grundidee von 2014 als Maßnahme für junge unbegleitete minderjährige Geflüchtete verstanden. Ziel ist es, den wachsenden Bedarf an ausgebildeten Fachkräften in den Mitgliedsbetrieben der Innung für Elektro- und Informationstechnik (IEIM) zu decken und deren Berufsfelder neuen Zielgruppen näher zu bringen. Kern der Maßnahme ist es, junge Menschen auf das Berufsfeld und die Ausbildung im Bereich Elektrotechnik vorzubereiten.

Diese Vorbereitung setzt auf drei Komponenten: Vermittlung von theoretischem Wissen, von Grundlagen- und neuer Technologie im Bereich der Elektrotechnik und praxisbezogene Anwendung des Erlernten in einem Mitgliedsbetrieb der Innung im Rahmen von Praktika. Idealerweise werden hier bereits die Netzwerke für eine spätere Ausbildung in dem Betrieb geknüpft. Am Ende der Maßnahme steht die Zertifikatsprüfung zur „EuP-Elektrotechnisch unterwiesenen Person“. Mit diesem Zertifikat sind die Teilnehmenden der Maßnahme befähigt nach Ende der Maßnahme auch als qualifizierte Helfer zu arbeiten – ein entscheidender Vorteil, falls ein direkter Übergang in die Ausbildung nicht sofort gelingt.

Bei der Neuausrichtung der Maßnahme stehen vor allem folgende Faktoren im Fokus:

- Verschlankung des Projektes: Dies bedeutet konkret, dass die Dauer auf rd. 4,5 Monate beschränkt werden soll. Dies hat den Vorteil, dass schneller auf Bedürfnisse der Betriebe eingegangen werden kann und Teilnehmende nach einer kompakten Vorbereitungsphase in ein Beschäftigungsverhältnis übergehen können. Die Vorgängermaßnahme hatte mit einem Schuljahr oft sehr lange Pausenzeiten, bis die eigentliche Tätigkeit aufgenommen werden konnte.
- Kompaktere Inhalte: Durch die Verkürzung auf 4,5 Monate muss auch kompakter „gelehrt“ werden, was thematische Brüche aufgrund von Ferien oder Praktika minimiert.
- Ausweitung der Zielgruppe: Durch den Wegfall von finanziellen Einschränkungen, die sich bei Zuleitungen des Jobcenters ergeben, kann eine größere Zielgruppe adressiert werden. Die Zielgruppe für PAVE umfasst alle jungen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund und/oder elektrotechnischem bzw. technischem Interesse. Das Projektziel sind 12-15 Teilnehmende.

7.2 Projektergebnisse

Die bisherigen Vermittlungsquoten von Absolvent*innen liegen bei gut 90 % Übertritte in Beschäftigung oder Ausbildung, davon hauptsächlich in eine duale Ausbildung im Elektrowerk. Darüber hinaus zeigt sich der Projekterfolg im Rahmen genereller Stabilisierung/Verbesserung berufsbezogener Deutschkenntnisse sowie im Bereich Allgemeinwis-

⁶ Siehe: <https://www.bambbi.de/>

sen/Sozialkunde. Sowohl von Berufsschulen als auch von Ausbildungsbetrieben werden der erfolgreiche Erwerb grundlegender Kompetenzen für die Ausbildung durch die Projektteilnehmenden zurückgemeldet.

Entwicklungs- bzw. Verbesserungsbedarf sehen die Projektverantwortlichen hinsichtlich der Erhöhung von Verbindlichkeit und realistischer Selbsteinschätzung auf Seiten der Teilnehmenden. Die Betreuenden sollen noch stärker als bisher Geradlinigkeit und Konsequenz während der Begleitung/Unterstützung ausbildungsrelevanter Zukunftsentscheidungen einfordern. Der von der Elektroinnung vorgegebene Rahmen soll dagegen etwas flexibilisiert werden, z.B. hinsichtlich des Projektstarts oder des Handlungsspielraums bei Regelverstößen.

7.3 Projektbewertung

Der Bereich der Elektro- und Informationstechnik befindet sich aufgrund verschiedenster Faktoren in einem dynamischen Wandel. Besonders betroffen sind der Bereich der erneuerbaren Energien, die Elektromobilität, aber auch konkrete Anwendungen wie „Smart Home“ und Gebäudeautomation. Alle genannten Bereiche sehen sich einer gemeinsamen Herausforderung gegenüber: Die steigende Komplexität sowohl im Aufbau als auch im Verständnis der Anwendung und Installation. Als konkrete Folge zeigt sich seit mehreren Jahren eine immer größer werdende Schere zwischen den Anforderungen der Ausbildung und dem Wissen, welches von jungen Menschen mitgebracht wird. Insbesondere Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sehen sich hier besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt, da sie in den meisten Fällen in ihren Herkunftsländern nicht die nötigen Vorkenntnisse erwerben konnten und oftmals auch sprachliche Barrieren vorliegen. Um hier Frustrationserlebnissen vorzubeugen und den jungen Menschen eine solide Vorqualifikation an die Hand zu geben, bietet die IEIM mit dem Projekt PAVE ein sinnvolles und leistungsstarkes Instrument an, das Ausbildungsabbrüche wirksam verhindern kann und den Teilnehmenden einen entscheidenden Vorteil auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verschafft. Durch die verkürzte Dauer des Projektes wird PAVE auch für die Innungsbetriebe noch ein Stück interessanter, weil sie bei steigender Nachfrage schneller mit neuen und qualifizierten Mitarbeiter*innen planen können.

7.4 Kosten- und Finanzierungsplan

Der Träger kalkuliert mit Personal für Projektleitung und -durchführung sowie mit Sachkosten (Räume und Material) für den gesamten Förderzeitraum von 01.01.2026-31.12.2026 in Höhe von insgesamt 60.000 € (siehe Kosten- und Finanzierungsplan).

	01.01.2026 – 31.12.2026
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €
Ausgabenplan	
Personal- und Sachkosten	60.000
Summe der Ausgaben	60.000
Finanzierungsplan	
Kommunale Mittel MBQ	60.000
Gesamtfinanzierung	60.000

8. Entscheidungsvorschlag

Der Finanzierung zur Weiterförderung der vorgeschlagenen Projekte wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft für die Jahre 2026 und 2027 vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts.

Die Ausführungen zu den einmaligen Auszahlungen in Höhe von 50.370,75 Euro an die betreffenden Projekte aus dem bereits vorhandenen MBQ-Budget 2025 auf Basis des Beschlusses des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 10.12.2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14268) werden zur Kenntnis genommen. Hiervon entfallen 22.122,14 € auf die in dieser Vorlage genannten Projekte. Für die bereits zuvor durch gesonderte Stadtratsbeschlüsse mehrjährig beschlossenen Projekte („amiga-Career Center for Internationals“, „MachsGanz“, „Unterstützung in den Ausbildungen zum*r Pflegefachhelfer*in und zum*r Pflegefachmann*frau der MÜNCHENSTIFT GmbH“, Vorbereitung auf die Ausbildung als Pflegefachhelfer*in mit kombinierten Mittelschulabschluss der Münchner VHS GmbH⁷) fällt ebenfalls eine zusätzlich einmalige Auszahlung aus dem bereits vorhandenen MBQ-Budget 2025 in Höhe von 28.248,61 € an, die mit dieser Vorlage ebenfalls zur Auszahlung zur Kenntnis genommen wird (verteilt auf die Projekte wie in Anlage 1 dargestellt).

Diese Mittel werden den Projekten ausschließlich für förderfähige Mehrkosten (insb. Tarif-, Miet- und Sachkosten) aus dem vorhandenen MBQ-Budget 2025 ausgereicht. Dies begründet keine Erhöhung der Zuschussansätze in den Folgejahren, Mehrausgaben sind durch Eigenmittel bzw. Einsparungen der Träger zu decken.

9. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

⁷ Siehe: Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16723; V 13395; V 11588

Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).

10. Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Träger „EUCON e.V.“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 bis zu 208.735 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2026 und 2027 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 und 2027 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
2. Dem Träger „socialbee gGmbH“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026 bis zu 78.143 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2026 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- Qualifizierungsprogramms für das o.g. Projekt zur Verfügung.
3. Dem Träger „Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 bis zu 620.000 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2026 und 2027 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 und 2027 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
4. Dem Träger „ReDI School of Digital Integration gGmbH (Munich)“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 bis zu 786.330 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2026 und 2027 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 und 2027 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
5. Dem Träger „Leocor gGmbH“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026 bis zu 17.000 EUR bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2026 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- Qualifizierungsprogramms für das o.g. Projekt zur Verfügung.
6. Dem Träger „Innung für Elektro- und Informationstechnik München (IEIM)“ werden für den Förderzeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026 bis zu 60.000 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2026 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2026 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in vorhandenen Budgetmitteln aus dem Münchner Beschäftigungs- Qualifizierungsprogramms für das

o.g. Projekt zur Verfügung.

7. Die Ausführungen zu den einmaligen Auszahlungen an die Projekte in Höhe von 50.370,75 Euro aus dem bereits vorhandenen MBQ-Budget 2025 auf Basis des Beschlusses des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 10.12.2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14268) werden zur Kenntnis genommen.
8. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Christian Scharpf
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt**
z. K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft RAW-FB3-SG4

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. Zur weiteren Veranlassung.
z. K.

Am